

Mit Köpfchen für den Frieden  
Julian Vogel malt ungewöhnliche Graffiti-Kunst -  
Kürzlich im Irak zu Gast

Foto: Gnad

Bitte Bild anklicken!

Wer seine Bilder sehen will, muss das Köpfchen recken: Bis Ende Januar stellt Julian Vogel im U1 am Ludwigsplatz aus - und dort hängen seine Werke an der Decke. Deshalb auch der Aufwärts-Pfeil am Startpunkt der kleinen Bilderschau, die über einem Stück des Rundwegs hängt, der durch den riesigen unterirdischen Modemarkt führt.

Julian Vogel und das U1 - die Kombination ist nicht neu. Schon mehrfach war der Nürnberger Künstler für den Wöhrle-Ableger tätig, hat unter anderem die riesigen Graffitiwände im Treppenhaus gestaltet und auch die Filialen in den anderen deutschen Städten verschönert. Stilistisch kommt der 27-Jährige aus der Graffitiszene, macht jedoch heute die verschiedensten, zumeist größerformatigen Geschichten: von abstrakt bis fotorealistisch, mit Pinsel, Stift oder Sprühdose.

«Religion und religiöse Symbole sind ein Thema, das mich sehr interessiert, vor allem aus dem Buddhismus. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Natur, der größte Künstler überhaupt auf diesem Planeten!» Dabei ist der gelernte Schreiner noch Student und an der FH-Fakultät für Kommunikationsdesign eingeschrieben. Doch schon jetzt hat er viele Projekte am Laufen und kommt viel herum.

Eine neue Idee mit Langzeitcharakter ist das «Graffiti Peace Project». Für das ist Julian im April in den Irak gereist und hat dort eine erste bunte Friedensbotschaft an einem der ehemaligen Paläste von Saddam Hussein hinterlassen. Weitere der imposanten Grafiken entstanden in Varanasi/Indien und ganz aktuell vor zwei Wochen in Kingston auf Jamaika. «Ich suche mir dafür immer Orte, die sich politisch und sozial anbieten», erzählt Julian. «Neben einer Friedenstaube ist da dann immer ein Symbol aus dem jeweiligen Land sowie ein Schriftzug in der Landessprache zu sehen.» Die Reihe soll in den nächsten Jahren fortgesetzt und im Internet unter

www.worldpeacewalls. com dokumentiert werden  
(Kontakt: www.julian-art. de).

Seine KulTour-Tipps: Als Freund kerniger Live-Konzerte freut sich Julian auf die Berliner HipHop-Truppe «Die Ohrbooten» im Hirsch (12. Dezember) und das «Opera-meetZ-Cuba»-Gipfeltreffen mit den Klazz Brothers & Cuba Percussion am 13. Dezember um 20 Uhr im Opernhaus. Am 14. Dezember lockt das Klangweltenfestival 2007 Weltmusik-Fans in die Kulturfabrik Roth. Gastrotechnisch liebt der Künstler das Café Maxtor («da gibt es die leckerste Steinofenpizza in ganz Nürnberg!»), das vegetarische Restaurant «Polidori» in der Johannisstraße und die «MischBar» zwischen Museums- und Fleischbrücke («frischer geht's nicht!»).

Wenn der Vater eines kleinen Buben mal feiern geht, dann gerne im Club Stereo in der Klaragasse 8 und dort vor allem im Rahmen der Reihe «Buckshot» (HipHop ab 21; nächster Termin am 12. Januar ab 22 Uhr). Und was die Kunst angeht: Für sehenswert hält er die Ausstellung «Sex» in der Fürther Kunstgalerie am Königsplatz 1, ebenso die laufende Schau von Peter Zimmermann («wheel») in der Nürnberger Kunsthalle in der Lorenzer Straße (bis 20. Januar). Stefan Gnad